

polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN



H E I D E G G E R I N T E R K U L T U R E L L ?



Mit Beiträgen von CHOONG-SU HAN, TAKASHI IKEDA,
GIUSEPPE MENDITTO, TSUTOMU BEN YAGI, LEONHARD PRAEG,
HEINZ KIMMERLE, MONIKA KIRLOSKAR-STEINBACH
und anderen



HEIDEGGER INTERKULTURELL?

7

CHOONG-SU HAN (한충수, 韓忠洙)

Heideggers Denken und sein Ort

»Orte des Denkens« bzw. »Ort des Denkens«

15

TAKASHI IKEDA

Das Zuhause als übersehener Ort des Denkens:

Eine feministisch-phänomenologische Perspektive

23

GIUSEPPE MENDITTO

Nishidas bashō im Gespräch mit dem griechischen

und phänomenologischen Denken

33

TSUTOMU BEN YAGI

»Exiled in the Mother Tongue«

Gadamers Beitrag zur Frage nach Heimat und Fremde

forum

43

LEONHARD PRAEG

Postkarten aus der Postkolonie

63

HEINZ KIMMERLE

Eine dritte Tradition afrikanischer Philosophie:

afro-karibisch neben afrikanisch und afrikanisch-amerikanisch

73

MONIKA KIRLOSKAR-STEINBACH

Zwei Perspektiven indischen Philosophierens

Ein Rezensionssessay

81

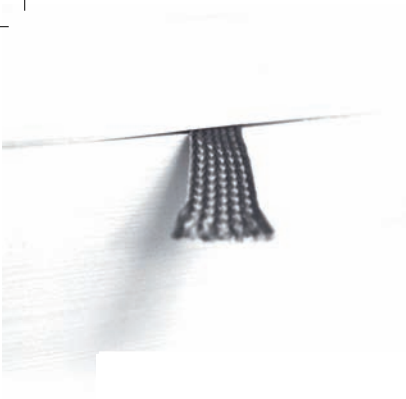
REZENSIONEN & TIPPS

124

IMPRESSUM

125

POLYLOG BESTELLEN



Fritz G. WALLNER, Florian SCHMIDSBERGER, Franz Martin WIMMER
(Hg.): *Intercultural Philosophy? New Aspects and Methods*.
Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, Berlin, New York, Wien 2010,
ISBN 978-3-631-57989-3, 208 Seiten

In diesem Band sind unterschiedliche Zugänge zu interkulturellem Philosophieren dokumentiert – ein Zugang, der aus der Beschäftigung mit chinesischer Medizin kommt und ein allgemeinerer Zugang, der aus der Kritik am Eurozentrismus europäischer Philosophie resultiert. Beide Zugänge vereint, dass sie interkulturelles Philosophieren explizit nicht als komparative Philosophie verstehen. Die Autoren lehren Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Wien und internationalen Universitäten, insgesamt sind Autoren aus acht Ländern fast aller Kontinente vertreten

In einem einführenden Teil (Zugänge) stellen Fritz Wallner, Franz Wimmer und Vincent Shen jeweils ihre Konzeptionen inter-

kulturellen Philosophierens dar. Wallner betont grundlegende kulturelle Differenzen zwischen verschiedenen Philosophien und expliziert seinen Ansatz des konstruktiven Realismus. Franz Wimmer betont die Kulturgebundenheit jeder Philosophie und ihren jeweiligen transkulturellen Anspruch und formuliert eine Alternative zwischen Eurozentrismus und Ethnophilosophie.

Die folgenden Beiträge sind in Themenblöcken zu inhaltlichen und methodischen Fragen angeordnet. Im Teil zu Universalität und kulturelle Differenzen vertreten alle Autoren – Julian Pacho, Niels Weidtmann und Daniel Strauss – die Position, dass weder ein kulturell unreflektierter Universalismus noch ein kultureller Relativismus vertretbar sind und entwickeln methodisch unterschiedliche Zugänge zu einer transkulturell orientierten Philosophie jenseits dieser beiden Pole.

Methodischen Fragen im eigentlichen Sinne sind

zwei Beiträge gewidmet: Anthony Savari Raj rezipiert Raimundo Panikkars hermeneutischen Zugang zu interkulturellem Philosophieren. Kambiz Badié wiederum macht den »strangificationa« Ansatz von Fritz Wallner methodologisch nutzbar.

Der letzte Block ist Einzelthemen gewidmet: Azelarabe Lahkim Bennani schreibt über Religion in islamischen Gesellschaften – er betont eine philosophische kritische Dimension des Islam und kritisiert die Auffassung von Religion als »Wundergemeinschaft« und die Rückwärtsgewandtheit von Religion bei zeitgenössischen islamischen Fanatikern. Lang Fengli und Wallner wiederum beschreiben ontologische Grundlagen und erkenntnistheoretische Zugänge zur chinesischen Medizin auf der Basis einer Infragestellung westlicher Wissenschaftskonzepte.

Die eingangs erwähnten unterschiedlichen Zugänge zu interkulturellem Philosophieren sind in allen Bei-

trägen deutlich erkennbar, werden allerdings in ihrer Differenz nicht ausdiskutiert oder in einen Dialog gebracht – diese Aufgabe bleibt dem/der kritischen Leser/in überlassen.

Nausikaa Schirilla

